

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N. 72.

Neuenbürg, Samstag den 9. Mai 1903.

61. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
kreis-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedem entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Ankaufstermin
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Rundschau.

Die abgelaufene Woche wies mit dem mehrtägigen glanzvollen Besuche Kaiser Wilhelms in der Hauptstadt Italiens ein Ereignis von markanter politischer Bedeutung auf. Dasselbe spiegelte sich in dem gesamten Verlaufe des Kaiserbesuchs wider, der unstreitig das feste deutsch-italienische Freundschafts- und Bündnisverhältnis abermals befestigt hat; fand doch noch am Tage der Wiederabreise des Kaisers von Rom, am Mittwoch, eine längere wichtige Besprechung des Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Morin, statt. Einigermassen widersprechend lauten die Urteile über die Tragweite des vom Kaiser auch beim Papst Leo XIII. abgestatteten Besuches; mindestens zengt derselbe indessen von den gegenwärtigen guten Beziehungen der Reichs- und der preussischen Regierung zum Vatikan. Die dem Kaiser gewidmeten Abschiedsartikel der römischen Presse sind durchweg sehr herzlich gehalten und heben übereinstimmend hervor, daß mit dem jüngsten Erscheinen Kaiser Wilhelms in Rom die Allianz Deutschlands und Italiens eine neue Bekräftigung erfahren habe. — Nach Beendigung seines Besuchs in Italien ist der Kaiser zunächst in Donaueschingen als Jagdgast des Fürsten von Fürstenberg eingetroffen.

Auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten ist nichts besonders neues zu verzeichnen. Die Vorbereitungen zur Reichstagswahlschlacht nehmen den herkömmlichen Fortgang, vielfach lokale Merkwürdigkeiten zeitigend, wie z. B. den Bierkrieg in Leipzig zwischen dem dortigen Brauereiverein und der Leitung der sozialdemokratischen Partei in Leipzig; letztere hat den Boykott über sämtliche dem Verein angehörende Brauereien verhängt, weil erster sich nicht verbindlich machen wollte, bestimmte Säle der sozialdemokratischen Partei zu Wahlzwecken zu verschaffen. — Fertiggestellt ist jetzt in den zuständigen Ressorts der Gesekentwurf, welcher das gesamte private Versicherungsrecht einer durchgreifenden Regelung unterzieht, wie aus den veröffentlichten wichtigeren Einzelheiten des neuen Gesetzes erhellt.

Die bayerische Regierung plant eine Abänderung des Landtagswahlrechts, und zwar im

wesentlichen die Einführung des gleichen und direkten Wahlrechtes.

Eine Billet- und Lustbarkeitssteuer tritt am 9. Mai für die Stadt Hannover in Kraft. Es werden besteuert die Eintrittskarten zu Theatervorstellungen, deklamatorischen Vorlesungen, Konzerten, Zirkusvorstellungen, Spezialitäten, Variété-Vorstellungen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Maskenbällen, Narrenabenden, Kostümfesten, Panoramen, Wettrennen und Wettspielen. Billets für Theater und Konzerte zum Preise von weniger als 50 Pf. sind frei. Ferner wird eine Lustbarkeitssteuer erhoben, die sich für Tanzlustbarkeiten bis 11 Uhr nachts entsprechend der Grundfläche des Tanzsaals erhöht von 1 M. bis 10 M. und für Tanzlustbarkeiten über 11 Uhr hinaus nach der Stundenzahl weiter steigt.

Mannheim, 5. Mai. Zu Preisrichtern für das Pfingsten hier stattfindende 7. badische Sängerbundesfest wurden ernannt: 1) Franz Josef Schmidt, königlicher Musikdirektor in München, Mitglied des Gesamtauschusses des deutschen Sängerbundes; 2) Richard Senff, Musikdirektor in Darmstadt; 3) Ernst H. Seyffardt, Professor am Konservatorium für Musik in Stuttgart; 4) Karl Fürtz, herzoglicher Musikdirektor in Koburg; 5) Reinhold Wörz, Professor in Tübingen.

Mannheim, 3. Mai. Holz. (Wochenbericht.) Die Rundholzbeisuhre zu den Märkten des Oberrheins und Main's war nur schwach. Da die Haltung des Marktes etwas matter geworden ist, suchen die Langholzändler zur Vermeidung einer weiteren Abschwächung große Posten vom Markt fern zu halten; sie beschränken die Flößerei auf das Notwendigste. Andererseits legt sich die rheinische Säge-Industrie, die zu den gegenwärtigen Rundholzpreisen kein Vertrauen hat, in der Eindeckung die größte Zurückhaltung auf. Einer Zufuhr von 3500 Stämmen stand ein Abfuhr von 5000 Stämmen gegenüber; letztere kaufte ein Dortmunder Geschäft. Preise für altes Rundholz für das Festmeter ab hiesigem Hafen: Kleinholz 22—22,50, Mittelholz 24—24,50, Meßholz 26 bis 26,50 und Holländerholz 28—28,50 M. Der am Mainzer Markt befindliche Rundholzvorrat ist ebenso wie in Mannheim unbeträchtlich. In den letzten Tagen abgegebene Flügel Rohholz erzielten durchschnittlich 62 Pf. für den rheinischen Kubikfuß Wasser-

maß frei Köln-Duisburg. Am Aischaffener Markt hat das Angebot auch abgenommen. Die süddeutschen Sägewerke melden durchweg gute Beschäftigung. Infolgedessen sind auch die Preise der Bauholzbesteller sehr fest. Nordische und amerikanische Hobelbretter zeigen bei mittelmäßigem Verkehr sehr feste Preisblage infolge des sehr teuren Einkaufs der spärlich angebotenen Rohware.

Raum ist König Eduard von seiner anstrengenden Reisetournee nach England zurückgekehrt, so verlautet von angeblich im Herbst bevorstehenden Besuchen des Königs auch in Berlin, Wien und Petersburg.

Im englischen Unterhause brachte der Kolonialminister Chamberlain eine Resolution ein, wonach das Kapital und die Zinsen der nächstens in Höhe von 35 Millionen Pfund auszugebenden Transvaalanleihe vom Reichsschatzamt garantiert werden sollen. Chamberlain hielt hierbei eine finanzpolitische Rede über Transvaal.

Wien, 7. Mai. Kaiser Franz Josef verschob die geplante Reise nach Pest für Anfang nächster Woche, wahrscheinlich infolge der Vorgänge auf dem Balkan. Es bestätigt sich, daß in hiesigen diplomatischen Kreisen eine große Besorgnis herrscht wegen der in türkischen Militärkreisen stetig zunehmenden Abneigung gegen Bulgarien und der von gewissen Kreisen geschürten Gärung, welche den Sultan in einen Krieg mit Bulgarien verwickeln könnte. Von hier gingen Noten nach Sofia und Konstantinopel ab. In der ersteren wurde der bulgarischen Regierung aufs neue nachdrücklich empfohlen, jeden Schein zu vermeiden, der sie in Verbindung mit den Greuelthaten der letzten Tage bringen könnte. Andererseits ließ man das türkische auswärtige Amt nicht im unklaren darüber, daß man einem kriegerischen Vorgehen gegen Bulgarien nicht ruhig zusehen werde. Inzwischen hat aber, wie zuverlässige Konstantinopeler Berichte besagen, die Kriegsluft einen derartigen Umfang angenommen, daß man damit rechnen muß, der Sultan könne gewaltsam in einen Krieg gedrängt werden.

Wien, 7. Mai. Nach Meldungen tschechischer Blätter wird der Erzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, wegen seiner fortwährenden Konflicte entweder von Rom aus zur Resignation aufgefordert werden, oder einen Koadjutor erhalten, der seine Dignität leiten wird

Ein Dämon.

3) Roman von E. v. Rengersdorff.
(Nachdruck verboten.)

Adele liebte den jungen Bergen und verabscheute den finsternen Rolf. Dennoch wagte sie es nicht, ihm direkt eine abschlägige Antwort zu geben.

Sie erbte vor seinen kalten, unfreundlichen Blicken, sie schrak zurück, wenn sie den Ton seiner Stimme vernahm, aber sie hatte nicht den Mut, ihre Abneigung ihm gegenüber offen zur Schau zu tragen.

Adeles Vater war ein Mann, der Feddersens Geschäftsgeist und seine unermüdete Tätigkeit hoch schätzte; für ihn war Rolf ein willkommener Bewerber und der letztere konnte sich schon halb und halb als den Verlobten der reichen Rhederstochter betrachten, als ihr Vater plötzlich starb und die junge Adele einen Vormund erhielt, der Rolf Feddersen durchaus nicht wohlgesinnt war.

Nach abgelaufenem Trauerjahr heiratete Adele den jungen Bergen und Rolf sah alle seine kühnen Hoffnungen mit einem Schlage zertrümmert.

Ein wilder Haß gegen Adele und ihren Gatten erfaßte ihn, aber er war klug genug, sich nicht zu verraten und alle Nachgedanken in seiner Brust zu verschließen.

Nun, da Bergen sein Ziel erreicht hatte, schwand auch sein Groll gegen den bestiegten Nebenbuhler. Er unterschätzte Rolfs Fähigkeiten keineswegs und

war froh, daß dieser nach wie vor sein Kompagnon und die belebende Seele des Ganzen blieb.

Feddersen hatte bisher in dem alten Bergenschen Hause gewohnt; er verließ jetzt dasselbe und baute sich gegenüber eins jener modernen Häuser, die alle Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, die der Reichtum gewähren kann, in sich vereinigen.

Der junge Bergen, nur seiner Liebe lebend, vernachlässigte seine Geschäfte; dafür arbeitete Feddersen desto eifriger.

Er gönnte sich keinerlei Ruhe und Erholung und sein einziges Vergnügen bestand darin, nach den abgeschlossenen Geschäftsstunden sein Auge an dem in seinem großen, schönen Hause herrschenden Reichtum zu weiden.

Bergen kam indessen in leichtsinnige Gesellschaft und man sprach davon, daß er hoch und leider meist mit Verlust spiele.

Die junge Frau grämte sich und wurde immer bleicher; ihre Bitten und Vorstellungen fruchteten nichts bei dem schwachen Manne, der, einmal auf abschlägige Bahn geraten, nicht den moralischen Mut besaß, noch rechtzeitig umzukehren.

Feddersen jagte zu diesen Verirrungen seines Schwagers kein Wort; er arbeitete für zwei und ließ Bergen seinen Vergnügungen nachgehen, ohne ihn durch eine ernste Mahnung an seine Pflicht zu erinnern.

Eines Tages verließ Bergen sein Haus, um nicht mehr dahin zurückzukehren. Alle Nachforschungen blieben vergeblich. Erst nach drei Wochen

zog man aus der Erde den Leichnam eines Mannes, den Rolf Feddersen sofort als denjenigen seines Schwagers erkannte. Auch die trostlose Witwe bestätigte Rolfs Aussage; an der Hand des Toten befand sich noch der Trauring, und auch die Kleider waren dieselben, in denen er sein Haus auf Nimmerwiederkehr verlassen hatte.

Eine lange Krankheit brachte Frau Adele an den Rand des Grabes; sie erholte sich nicht mehr von diesem Schlage und sickte langsam dahin, ihr einziges Glück in der Erziehung ihres Kindes suchend.

Zur Zeit, als Elsa ihren Vater verlor, war sie kaum 8 Jahre alt und einen trüben Schatten warf dieses unglückselige Ereignis über ihre ganze Kindheit.

Der gute, freundliche Vater tot, die Mutter schwach und hilflos, während der finstere Onkel mit unumschränkter Macht in dem Hause schaltete — das machte das Leben des armen Kindes aus, das in seiner düsteren Umgebung nur zu bald jeden Frohsinn, jede Lebensfreude verlor. So ward die ehemals so muntere Elsa ein ernstes, stilles Mädchen, das ohne Gespielen aufwuchs.

Bald nach dem Tode seines Schwagers hatte Rolf Feddersen zum zweiten Male geheiratet. In das schöne, große Haus zog eine junge Frau ein und der kleine Erich, das Kind aus der ersten Ehe, wurde in eine Erziehungsanstalt nach Berlin gebracht.

Dieses Mal hatte Rolf keine Geldheirat geschlossen. Thella war die Tochter eines armen Offizierskapitans und außer ihrer Jugend und Schönheit brachte sie ihrem Gatten keine Aussteuer mit.

Die Lage im Balkan hat sich um nichts gebessert, im Gegenteil werden die Zusammenstöße in Mazedonien immer blutiger und häufiger, und nehmen den Charakter förmlicher Schlachten an. Man kann bereits von einem wilden und allgemeinen Bürgerkrieg im mittleren Teil der europäischen Türkei sprechen und die Abschwächungsversuche des amtlichen türkischen Drahtes machen angesichts der Tatsachen einen recht trübseligen Eindruck.

Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis soll, wie bekannt, der Mittelfassade des Charlottenburger königlichen Schlosses nachgebildet werden. Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat der Reichskommissar für die Weltausstellung Geheimrat Lewald erklärt, daß der Kaiser seine Zustimmung dazu erteilt habe, daß die Räume des Deutschen Hauses mit Möbeln, Gobelins und silbernen Tafelaufsätzen aus seinem, des Kaisers, Besitz ausgestattet werden.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. Graf Waldersee wird morgen abend 7.50 Uhr in Stuttgart eintreffen und im Hotel Marquardt Wohnung nehmen. Wie bekannt, wird Graf Waldersee in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, der auch das würt. Armeekorps unterstellt ist, der Königsparade in Stuttgart und Ulm am 13. bzw. 15. ds. antwohnen. Der Graf, der bis zum 20. ds. in Württemberg bleibt, wird außerdem auch Übungen auf dem Münsinger Truppenübungsplatz antwohnen. (S. M.)

Stuttgart, 7. Mai. Regierungsbauernmeister Blach aus Neulingen hat vom Reichsmarineamt eine Berufung nach Kiautschou erhalten.

Man erinnert sich, mit welcher Verbissenheit das ganze schwäbische Zentrum mit alleiniger Ausnahme des inzwischen verstorbenen Abgeordneten Egger in allen Instanzen gegen die Einheitsmarke angeklämpft hat. Man schreibt das Spaichinger Zentrumsorgan, der „Heub. Vote“, in seiner Nr. 48. „Wenig über ein Jahr ist gegangen, seit die deutsche Einheitsbriefmarke ihren Einzug gehalten hat. Mit gemischten Gefühlen nahm man diese Neuerung auf und mancher sah unsere württembergische Briefmarke nicht gerne scheiden. Heute hat man sich schon so an die neue Marke und ihre Vorzüge, wie sie besonders an der Grenze der Postgebiete sich geltend machen, gewöhnt, daß sich niemand mehr nach den alten Verhältnissen zurücksehnt. Es ist entschieden angenehmer, einzelne Briefmarken zu haben, denn die bayrischen Marken laufen bei uns weniger zur Ausgleichung kleiner Beträge ein als früher die Reichspostmarken, die häufig lang unbenutzt herumlagen. Die Einheitsmarke bezeichnet sicherlich einen Fortschritt, sonst hätte man sich nicht so rasch an dieselbe gewöhnt.“

Andere Leute haben darüber ja von Anfang an keinen Zweifel gehabt. Es ist aber erfreulich, daß man nun auch beim Zentrum einsieht, daß man sich gegen einen Fortschritt gestemmt hatte.

Heilbronn, 8. Mai. Der Ausschuß der Deutschen Partei hat in seiner letzten Sitzung in Erwägung gezogen, ob nicht in Gemeinschaft mit der Volkspartei dem bisherigen Reichstagsabgeordneten

Oberbürgermeister Hegelmaier ein Gegenkandidat entgegengestellt werden sollte. Es wurde beschlossen, mit der hies. Volkspartei alsbald hierüber in Verhandlung zu treten und es wird derselben der Vorschlag gemacht, die Kandidatur des hiesigen Landtagsabgeordneten Bez zurückzuziehen und als gemeinsamen Kompromißkandidaten den Großindustriellen Fabrikanten Peter Bruckmann, aufzustellen, welcher bei der letzten Landtagswahl für die hiesige Stadt Kandidat der Deutschen Partei war, obwohl er vorher in der bestimmtesten Weise erklärt hatte, daß er in der Kammer niemals dieser Fraktion beitreten würde. Man darf gespannt sein, wie die Volkspartei sich diesem Ansuchen gegenüber verhalten wird.

Heilbronn, 8. Mai. Gestern abend gegen 10 Uhr brannte das mit Wolle u. gefüllte Lagerhaus der Firma Reiss und Sohn in der Selzstraße vollständig nieder. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 50 000 M., der Mobiliarschaden 100 000 M. betragen. Letzteren haben 2 Versicherungsgesellschaften zu tragen. — Eine Bäuerin von Flain wurde vom Kgl. Schöffengericht hier wegen Milchfälschung zu der Geldstrafe von 20 M. verurteilt.

Tübingen, 6. Mai. Eine Wilderer- und Gelehrer-Gesellschaft, die im königlichen Jagdrevier des Schönbuchs ihr Handwerk trieb, wurde nach der „Frl. Ztg.“ von der hiesigen Strafkammer abgeurteilt. Die Wilderer, zwei 18 jährige Burtschen aus dem benachbarten Dettenhausen, hatten Rehe und Hirschwild, darunter ein Zehrender mit prächtigem Geweih, erlegt; sie erhielten wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Die Gelehrer, drei bejahrte Männer und eine Frau, kamen mit 2 bis 12 Wochen davon.

Der „Grenzer“ in Freudenstadt hat sich mit der Anfrage an das Kultministerium gewandt, wie es mit der Schreibung der Ortsnamen nach der neuen Rechtschreibung zu halten sei. Es wurde ihm geantwortet, daß zur Beratung der Frage zunächst eine Kommission aus Vertretern der K. Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und des K. Statistischen Landesamts berufen worden ist, die ihre Arbeiten bis jetzt noch nicht beendet hat, eine Entscheidung ist daher noch nicht getroffen worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Mai. Zur Reichstagswahl wird uns geschrieben: Obwohl es nur noch ca. 5 Wochen bis zum Wahltermin, 16. Juni, sind, haben wir von einer Wahlbewegung noch gar wenig zu verspüren. Erst in den letzten Tagen hat der Kandidat der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte, Hr. Schrempf, der in den letzten 5 Jahren den 7. Wahlkreis vertreten hat, wieder zu kandidieren erklärt. Bald dürften nun auch die Wahlveranstaltungen für denselben beginnen. Während, wie allerwärts, auch der sozialdemokratische Kandidat für den 7. Wahlkreis längst bestimmt ist und zwar wie man hört, in der Person eines Hrn. Karl Oster, Goldarbeiters in Stuttgart, hört man nichts von einer Kandidatur der Deutschen Partei, ebenso wenig von einer der würt. Volkspartei. So wie einmal die Verhältnisse im Wahlkreis liegen, dürfte sich

für die letztgenannte Partei kaum Aussicht bieten, neben der Kandidatur Schrempf und derjenigen der Sozialdemokratie durchzudringen, und so würde es sich wohl nur um eine Fälschkandidatur handeln können. Dasselbe gilt auch für die Deutsche Partei. Von allen nationalgesinnten Männern liberaler Richtung wird es aufs neue in hohem Grade bedauert, daß vor 5 Jahren eine ihrem Wunsche entsprechende, für unsere Verhältnisse passende Kandidatur bereitete wurde. Nachdem alles so gekommen ist, dürfte man einer ruhig verlaufenden Wahl entgegensehen.

Ottenshausen, 6. Mai. Die diesjährige Frühjahrsversammlung des evangel. Bundes am letzten Sonntag den 3. Mai, nachmittag, hatte trotz des verlockenden Maiwetters eine ansehnliche Zuhörerschaft von hier und von auswärts angezogen. Mit den Klängen des Lutherliedes „Ein feste Burg“ wurde kurz nach 4 Uhr die Versammlung im Adlersaal eröffnet. Hr. Direktor Kömpler von Schönbürg begrüßte sodann im Namen des Bezirksvereins Neuenbürg die Versammelten: es gelte alte Bekanntschaft aufzufrischen und die alten, edlen Ziele aufs neue hochzuhalten; vor einigen Jahren habe der Bund in Ottenshausen 50 Mitglieder gehabt, heute sei kein einziges Mitglied mehr vorhanden; er hoffe neue Freunde zu gewinnen. In längerem fesselnden Vortrag berichtete der Hauptredner, Hr. Pfarrer Dr. Smelin aus Großaltdorf über die evangelische Bewegung in Böhmen, die er auf mehreren Reisen persönlich kennen gelernt hat. Diese merkwürdige „Los von Rombewegung“ verdient die lebhafteste Unterstützung aller deutsch und evangelisch Gesinnten. Einen dreifachen Kampf hat die Kernbevölkerung Böhmens, ihrem Ursprung nach deutsch, zu führen. Der nationale Kampf spielt sich gegenwärtig in der Sprachenfrage zu. Die Czechen suchen in der Schule, auf dem Rathaus, im Handel und Wandel die ältere deutsche Sprache zu verdrängen und fügen dadurch nicht bloß dem Deutschtum, sondern dem gesamten Verkehr und Handel empfindlichen Schaden zu. Daneben ist es ein sozialer Kampf. Die Deutschen, das arbeitsame gewerbfleißige Element in Böhmen, werden von den leichtlebigeren Czechen gedrückt; diese haben die katholische Kirche mit ihrem ungeheuren Grundbesitz fast ganz auf ihrer Seite. Am tiefsten eingreifend ist aber der religiöse Kampf. Mit großer Wärme schilderte der Redner, wie seit Jahrhunderten, seit der Unterdrückung des Protestantismus, das Feuer evangelischen Glaubens unter der Asche fortglühte und wie heute Katholiken und Protestanten, von der katholischen Kirche unbefriedigt, Stunden weit gehen, um eine evangelische Predigt zu hören und die größten Opfer bringen, um eine evangelische Kirche zu bekommen. Es sei ihm eine große Freude gewesen, wenn er oft abends im Gasthaus als evangelischer Pfarrer erkannt die Versicherung hörte: „wir sind auch alle evangelisch gesinnt.“ Freilich die Behörden in Oesterreich suchen unter katholischem Druck die Bewegung zurückzuhalten, um so mehr bedürfen die Glaubensbrüder der tatkräftigen Unterstützung von der Heimat. Auf die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede dankte Hr. Vikar Herzog dem Redner für seine wertvollen Ausführungen und

ihre sprach, und es war schon öfter vorgekommen, daß Feddersen sich abwandte, um den forschenden ruhigen Blick nicht ertragen zu müssen, mit dem das junge Mädchen dem seinen begegnete.

Erich war in den letzten Jahren nicht mehr nach Hause gekommen und war dadurch Elsa ein gänzlich Fremder geworden. Sie beklagte es nicht. Sie hatte mit ihm nie besonders sympathisiert. Sie liebte das gleichförmige Dasein, welches sie führte, auch ohne daß eine Ahnung ihr sagte, daß eine Zeit kommen würde, in der sie die Tage, die sie jetzt verlebte, sich mit heißer Sehnsucht vergeblich zurückwünschen würde.

— (Fortsetzung folgt.) —

Aufgabe.

Auf einem Hof liegen drei Haufen Prestklohlen. Der Haufe B ist kleiner als der Haufe A, aber größer als der Haufe C. Legt man von A so viele Prestklohlen auf B, als B enthält, dann von B auf C so viele als C enthält und schließlich von C so viele auf A als noch auf A liegen, so enthält jeder der drei Haufen 1000 Stück. Wie viel Stück lagen vorher in jedem der drei Haufen?

Wechselrätsel.

Eine der Städte bin ich, in Frankreichs Norden zu finden, Wird mir geändert der Fuß, bringe ich wonnige Zeit.

Auflösung der dreißibigen Charade in Nr. 70. Kellerhals.

Ein grenzenloser Hochmut befeelte die junge Frau; in dürftigen Verhältnissen aufgewachsen, sah sie sich plötzlich von Glanz und Luxus umgeben. Von kalter, stolzer Gemütsart, verdücherte dieser ungewohnte Reichtum vollständig ihr Herz.

Man mußte wohl schlechterdings annehmen, daß Rolf Feddersen seine Frau aus Liebe geheiratet hatte; denn aus welchem Grunde konnte er sonst das arme Mädchen gewählt haben?

Dennoch überschritt sein Benehmen Thella gegenüber nie die Grenzen einer kühlen, angemessenen Höflichkeit. Er überschüttete sie mit reichen Geschenken und ließ ihr in allen Dingen ihren Willen, soweit dieser nicht seine Pläne durchkreuzte, aber ein warmes, herzliches Wort hatte sie schwerlich je von ihm gehört. Und Thella spielte die große Dame, entfaltete in ihren Toiletten mehr Luxus als Geschmack und machte die Honneurs bei den glänzenden Festen, die zuweilen in dem Hause des Rheders stattfanden. Sie erhob keine Einwendung, als Rolf seine Nächte zu sich nahm, allein es fiel ihr auch nicht ein, den Versuch zu machen, die Zuneigung des ernstern, jungen Mädchens für sich zu gewinnen.

Thella hatte nie viel mit Frau Adele verkehrt; der Tod der armen Frau hatte sie kalt gelassen und eben so gleichgültig, als ihr die Mutter gewesen, war ihr auch die Tochter. Elsa durfte nicht einmal an den gemeinschaftlichen Mahlzeiten im Hause ihres Onkels teilnehmen. Eine ältere, dem Rheder treu ergebene Frau versah eine Stelle, halb als Erzieherin halb als Dienerin, bei Elsa. Sie speiste mit ihr,

forderte die Versammlung auf, durch tätige Mithilfe beim evangelischen Bund ihren Dank zu zeigen. Hr. Schultheiß und Landtagsabgeordneter S. Weiß sprach in warmen Worten seine Zustimmung aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die idealen Bestrebungen des evang. Bundes auch in Otterhausen wieder einen dankbaren Boden finden werden. Es zeigte sich denn auch eine Reihe der Anwesenden bereit, als Mitglieder beizutreten; als Vorstand und Vertrauensmann wurde Hr. Wilhelm Schneider gewonnen, der schon als Vorstand des Jünglingsvereins zur Mitarbeit bereit und geeignet ist. Nachdem noch der Sammelsteller herumgegangen war, wurde die Versammlung mit dem Lied „Deutschland, Deutschland, über alles“ geschlossen. Wir hoffen, daß die nächste Versammlung einen guten Stamm tüchtiger Mitarbeiter vorfinden möge.

Pforzheim, 8. Mai. Die hiesige Volksschule zählt in dem gegenwärtigen Schuljahre 1903/1904 6617 Schüler gegen 5369 im letzten Schuljahre, somit Zuwachs 248. Die Kinder sind verteilt in 55 Knabenklassen, 55 Mädchenklassen und 2 Hilfsklassen. — Auf dem Anwesen der Bierbrauerei Ketterer beim Turmplatz wird gegenwärtig ein großer Dampf-Kamin erbaut, der mit 52 Meter über dem Boden der größte von Pforzheim werden soll. Der nächstgrößte ist jener der Doublefabrik Kammerer, mit 48 Meter, dann folgt der Kamin der Doublefabrik Nau mit 47 Meter, und dann der der Ziegelei Better mit 46 Meter.

Pforzheim. Die bekannte Fabrik künstlicher Mineralzähne von A. Wienand u. Co. wurde auf der internationalen Ausstellung für Zahnkunst und Hygiene in Paris mit dem Ehrenkreuz und der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Pforzheim. Bei dem am letzten Sonntag in Wallstadt bei Mannheim stattgehabten Sängertage erhielten die Gesangsvereine „Freundschaft“ in Riefen und „Sängerkränz“ in Büchendronn je einen Ehrenpreis mit einem Pokal.

Pforzheim, 4. Mai. Vor der Strafkammer des Karlsruher Landgerichtes hat sich am letzten Samstag wieder einer der bekannten, immer häufiger vorkommenden Goldhehlerprozesse abgepielt. Angeklagt waren ein Kettenmacher und ein Fasser, nebst deren Frauen. Sie waren beschuldigt, fortgesetzt in größerem Umfang und unter Vorpiegelung falscher Tatsachen zusammengekauftene Edelmetallabfälle, wie sich solche in hiesigen Fabriken ergeben, in verschiedenen Scheideanstalten verkauft zu haben. Den Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß das, was sie dem Gericht über den Erwerb der verkauften Edelmetalle glauben machen wollten, unmöglich zutreffend sein kann. Drei derselben wurden denn auch

zu namhaften Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt, während die Frau des Fassers, welche weniger belastet schien, freigesprochen wurde. Die Verhandlung währte mit kurzer Unterbrechung von morgens 9 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr. Bei den Leuten, die das unsaubere Gewerbe betreiben, hat sich nach und nach die Meinung befestigt, daß man nicht verurteilt werden könne, wenn man sich nur tüchtig aufs Leugnen verziehe, und durch einige frühere Freisprechungen ist dieser Glaube befestigt worden. Seit einiger Zeit hat aber das Gericht mit der früheren Gepflogenheit aufgeräumt, diejenigen Schnipfler, denen der unredliche Erwerb nicht direkt nachgewiesen wurde, freizusprechen, und es ist daher ein heilsamer Schrecken in die ganze Hehlergesellschaft gefahren. Die fortgesetzten Diebereien sind im Edelmetallgewerbe ein großer Krebsbissen, durch welchen nicht nur die Fabrikanten geschädigt werden, sondern öfters auch Arbeiter unschuldig in den Verdacht der Unredlichkeit kommen.

Ettlingen, 7. Mai. In den Gasthäusern zum Lamm, Hirsch und Grünen Hof und im Zahlmeisteramt wurde letzte Nacht eingebrochen. Die Täter mußten jedoch, ohne eine Beute gemacht zu haben, wieder abziehen. Von ihnen hat man noch keine Spur.

Burbach (Amt Ettlingen), 6. Mai. Heute nachmittag schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Haus des Christian Merklinger ein. Dasselbe stand sofort in Flammen. Die Bewohner befanden sich auf dem Felde, so daß nur ein Teil der Fahrnis gerettet werden konnte.

Neuenbürg, 9. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 65 Stück Milchschweine wurden zu 20—28 M. pro Paar verkauft.

Vermischtes.

(Das moderne Drahtgeflecht) verdrängt immer mehr die gute alte Gartennetze und den dicken Lattenzaun als Einfriedigung der Gärten. Trotz mancher Vorzüge befriedigt das Drahtgeflecht nicht vollkommen. Es ist zu lahl und nüchtern. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau hat nun in seinem Versuchsgarten die verschiedensten Schlingpflanzen daraufhin geprüft, wie sie sich eignen, Drahtzäune zu verschönern. Er bringt in seiner neuesten Nummer, die allen Gartenfreunden vom Geschäftsmann in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt wird, die Ergebnisse dieses Versuchs, und zwar wird als schönste Schlingpflanze für Drahtzäune eine noch wenig bekannte Kapuzinerkresseart, *Tropaeolum peregrinum*, genannt und abgebildet. Daneben werden die wohlriechende Wicke, *Cobae* und wenige andere empfohlen, wohingegen von verschiedenen, sonst schönen Schlingpflanzen festgestellt wurde, daß sie für Drahtzäune ungeeignet sind.

[Der leichte Dienst.] „Was macht denn jetzt Schulze?“ — „Er arbeitet in einem Zirkus.“ — „Das ist wohl ein recht schwerer Dienst?“ — „O nein, gar nicht. Er hat nichts zu tun, als 2mal am Tag seinen Kopf in das Maul des Löwen zu stecken.“

[Der echte Ring.] Lehrer (nachdem er Nathans Erzählungen von den drei Ringen durchgesprochen): „Welches ist nun der echte Ring?“ — Höhere Tochter (zerstreut): „Der Trauring!“

[Was noch fehlt.] „Man hat es heutzutage eigentlich doch recht weit gebracht. Man schießt ohne Rauch, fährt ohne Pferde und telegraphiert ohne Draht — es fehlt nur noch eines.“ — Und das wäre?“ — „Mitgift ohne Frau!“

Gedankensplitter.

Niemals vergißt man sich leichter, als wenn man zu viel an sich denkt.

Frage nicht so viel nach dem Urteil der Menschen. Es ist besser, daß die Menschen nach deinem Urteil fragen.

Ein ganzer Wille ist halbe Tat.

Der erste Schritt ist oft der halbe Weg.

Das Genie überspringt den Abgrund; das Talent baut eine Brücke.

Manche Menschen fühlen sich zurückgesetzt — wenn sie nicht vorgezogen werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 8. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist zum Besuch des Großherzogs um 2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Flügeladjutanten Graf v. Sponck empfangen worden.

Konstantinopel, 8. Mai. Mitteilungen zufolge, die auf der Pforte eingetroffen sind, haben gestern früh Bulgaren auf das mohammedanische Viertel im Monastir Schüsse abgegeben, die eine allgemeine Verwirrung und die Schließung des Bazar zur Folge hatten. Der Wali hatte alle nötigen Maßnahmen zum Schutze der Stadt insbesondere der Mohammedaner ergriffen. Alle Ruhestörer wurden verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Washington, 8. Mai. Die Vertreter Deutschlands, Englands und Italiens haben heute mit dem Gesandten Bowen als Vertreter Venezuelas ein Einzelabkommen über die zur Feststellung der deutschen, englischen und italienischen Forderungen berufene gemischte Kommission unterzeichnet.

Natürliches Wetter am 10. und 11. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Ueber der Nordsee ist das Barometer auf 755 mm gefallen. Ein Minimum von über 760 mm liegt noch über Südtland und Cornwallis, über Süddeutschland dauert die Gewitterneigung noch immer fort. Für Sonntag und Montag ist nach zeitweiliger Aufklärung fortgesetzt mehrfach bewölkt und auch zu vereinzelt Siedungen geeignetes Wetter bei ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, gemäß § 9 des Straßenstatuts die Liquidationen über die Kosten der nicht in die Verwaltung der Amtskorporation übernommenen Nachbarschaftsstraßen für den Zeitraum vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 nach dem heute ausgegebenen Formular in doppelter Ausfertigung bis 1. Juni ds. J. bei der Oberamtspflege einzureichen.

Die Liquidationen sind von dem Ortsvorsteher und dem Gemeindepfleger pünktlich aufzustellen und vom Gemeinderat anzuerkennen.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Aufwand für die Ersterrecken der Staats- und Nachbarschaftsstraßen nicht in Anrechnung gebracht werden darf.

Den 8. Mai 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

An die kgl. Ortsschulinspektorate!

Die in den letzten Tagen hinaus gegebenen statistischen Tabellen erjuche ich bis 15. Mai einzusenden.

Höfen, 8. Mai 1903.

kgl. ev. Bezirkschulinspektorat.
Schneider.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang den Gemeindestraßen Salmbach-Kapfenhardt u. Schwarzenberg-Vielsberg neue Fernsprechgestänge zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege-Geetzes vom 18. Dezember 1899 bei den K. Postämtern Liebrenzell, Unterreichenbach und Neuenbürg auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 4. Mai 1903.

K. Telegrapheninspektion.
(gez.) J. A. Mößinger.

Neuenbürg.

Aufgebot.

Von Seiten der Berechtigten ist die Einleitung des Aufgebotsverfahrens bezüglich der nachbezeichneten von der Oberamtsparlasse Neuenbürg ausgestellten abhanden gekommenen bzw. vernichteten Sparbüchlein beantragt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diese Urkunden — Sparbüchlein — für kraftlos erklärt werden, wenn sie nicht von dem Inhaber innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Sparlasse vorgelegt werden.

Nummer des Sparbüchleins.	Name, auf welchen das Sparbüchlein lautet.	Einlage-Betrag.
23778	Stumpp, Joh., Steinhauer's Kinder, Pfleger Karl Friedrich Regelman, Bauer in Birkenfeld.	ursprünglich 78 M. auf 1. Jan. 1903 66 M. 72 S.
24798	Kappelmann, Mina, Christian, Holzhauser's Tochter in Wildbad.	Vom Jahr 1899 und 1900 25 M. mit Zinsen bis 1. Januar 1903 27 M. 49 S.

Den 8. Mai 1903.

Oberamtsparlasse.
Holzapfel.

An die Schultheisenämter.

Die Schultheisenämter werden ersucht, die Farrenvisitationsprotokolle, sowie die Zahl der sprungfähigen Kühe und Kalbinnen bis zum 20. Mai l. J. an den Unterzeichneten einzusenden.

Neuenbürg, den 8. Mai 1903.

Der Vorsitzende der Farrenschabbehörde:
Oberamtsstierarzt Böpple.

Engklösterle.

Aufdarbeit.

Die Herstellung einer neuen Kirchhofmauer aus Sandsteinen wird am Freitag den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhaus verankert. Plan und Kostenvoranschlag liegen auf dem Rathhaus auf.

Den 5. Mai 1903.

Schultheisenamt.
Keppler.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Sehe mein Wohn- und Geschäftshaus dem Verkauf aus.

Willy. Essig, sen.

Eine Wohnung

mit 3-4 Zimmern, Zubehör und Garten hat bis anfangs August zu vermieten.

Karl Essig jun.

Neuenbürg.

Ein Pferd

samt Wagen und Geschirre hat billig zu verkaufen.

Rudolf Wendler.

Katholische Kirchengemeinde Herrenalb.
Vergebung v. Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Neubau einer katholischen Kirche in Herrenalb werden zur Vergebung ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:

1) Grab-Arbeit	150 M.
2) Maurer-Arbeit	28540
3) Steinhauer-Arbeit	7383
4) Gipser	988
5) Zimmer	2923
6) Schreiner	1735
7) Schlosser	810
8) Schmied	300
9) Klempner	1230
10) Schieferdecker-Arbeit	2131
11) Bligableitung	260
12) Anstrich-Arbeit	300
13) Glaser	1437

Kostenvoranschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei Stadtbaumeister Allmann, Herrenalb, Karlsstr. 16 p zur Einsicht auf, wofolbst auch die Angebote, in Prozentsatz des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen mit der Aufschrift: Kathol. Kirchenneubau Herrenalb bis Montag den 18. Mai, vormittags 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Herrenalb, den 6. Mai 1903.

Filialkirchenstiftungsrat.



Louis Löffler
Uhrmacher,
Calmbach
empfiehlt prima
**Präzisions-Anker-
Taschen-Uhren**
auf die Sekunde gehend.
Reparaturen
1 Jahr Garantie
bei sauberer, zuverlässiger Ausführung.

Schützen-Verein
Neuenbürg.
Das erste
Hebungsschießen
findet morgenden
Sonntag den 10. Mai statt.
Zahlreiches Erscheinen, auch nichtaktiver Schützenbrüder erwünscht.
Der Schützenmeister.

Der
Berein für Bienenzucht
hält Sonntag den 10. Mai,
nachmittags 2 1/2 Uhr
in Wildbad Gasth. z. Windhof
seine
Frühjahrsversammlung
ab.

Tages-Ordnung:
1) Bericht des Vorstands;
2) Kassenbericht;
3) Vortrag von Schullehrer
Bürkle über: „Bedeutung
der Bienenzucht“ i. a. so-
wie über Honig u. Honig-
verkauf.
4) Einzug der Beiträge.
Mitglieder und Freunde der
Bienenzucht sind freundlich ein-
geladen.
F. A. der Schriftführer:
R. Bürkle, Schull., Ottenhausen.

Ein junges Mädchen
wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Turn-Verein Wildbad.
Am Sonntag den
10. Mai 1903
findet eine
Ganturnfahrt
nach Schwann, verbunden mit
Preisturnen und Ausflug nach
dem Schwanner Aussichtsturm
statt, wozu sämtliche aktive und
passive Mitglieder freundlichst
eingeladen werden. Abfahrt:
Zug 7.42 bis Rothbach.
Der Vorstand.

Käse-Abschlag.
Gute, fette, gelbschnittige
3/4 bis durchreife **Vadfein-
käse** versendet in Kisten von
30-70 Pfd. das Pfund zu
30 - gegen Nachnahme. Probe-
pakete das Pfd. 34 - gerne zu
Diensten.
Käsegeschäft **Ebingen,**
Schüttestr. 301.

Lüchtige Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
Heinrich Common,
Sägewerk und Zimmergeschäft,
Brötzingen.

Blüh-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unüber-
troffen zum Ritten zerbrochener
Gegenstände, bei:
C. Mech,
Schreibwarenhandlung.

**Allgemeine
Wählerversammlungen.**

Am Sonntag den 10. Mai d. J.

wird
Hr. Schriftsteller Erler, Ausschussmitgl. des württ. Handelsvertragsvereins
in nachfolgenden Lokalen über

„Politik in Land und Reich“

Bericht erstatten:

Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Oberniebelsbach
" 5 " im Gasthaus zum „Dörsen“ in Gräfenhausen
Abends 8 " in der Wirtschaft v. Karl Pfommer in Neuenbürg.
Die Wähler aller Parteien sind hierzu freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Neuenbürg.

Meine selbstgefertigten

Koch-Herde

in allen Größen, sowie verschiedene Sorten

Koch-Öfen

vont innen und aussen heiß- und kochbar,

Regulier-, Doppewell-,
Trische-Öfen usw.

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Wilh. Pfommer,

Kupferschmied und Flaschner.



MAGGI'S altbewährte **WÜRZE**

Suppen- und Speisen-

ist sehr ausgiebig. Nicht mitkochen, beim Anrichten beifügen.

Nicht überwürzen!



Mädchen-Gesund.

Auf 1. Juli ein fleißiges,
eheliches, nicht unter 18 Jahren,
für Küche und Hausarbeit.
Zu erst. bei der Exped. d. Bl.



**Junge
Hofhunde,**

Neufundländer-Kreuzung, schöne
wachsamer Rasse, hat zu verkaufen
**Red zur Thannmühle,
Calmbach.**

Ich komme mit einem großen
Transport

Zuchtfarren
auf den nächsten
Calwer Markt.

Farrenhändler **Bloch**
aus Wülfen.

Neuenbürg.

Bei der am 5. und 6. Mai ds.
in Stuttgart vorgenommenen
Ziehung der großen Stuttgarter
Geldlotterie zur Hebung der
Pferdezucht Württembergs haben
u. a. folgende Lose gewonnen:
Nr. 27170, 27210 je 5 M.
Nr. 10175, 10716, 10747
10774, 10809 je 10 M.
Nr. 27392 20 M.

Ämtliche Liste liegt in meinem
Laden auf.

C. Mech.

Strenge rechte und billige Reputa-
tion! Zu mehr als 150 000 Familien
im Gebrauch!

Gänsefedern,

40 verschiedene u. alle and. Sorten
Bestehen, Reibell u. beste Reinigung
garantirt. Preisw. Bestehen 2. Wk.
Nr. 0,20; 1. Wk. 1,20. Prima Gänse-
federn 1,60; 1. Wk. 1,80. Gänsefedern: pol-
weil 2, weil 2,50. Gänsefedern: weil-
u. Schwannfedern 3; 3,50; 4; 5. Mit
Aluminium-Gewandungen 2,50; 3. Polster-
dämmen 3; 4; 5 M. Jedes beliebig
Quantum selbst gegen Rohmaterial!
Zustimmung auf unsere Seiten!

Pecher & Co. Herford F
Nr. 1424 in Wehlathen.

Besten u. Wehlathen, auf
über Besten mit fertigen Betten
Lieferung. Angabe der Preisklassen
für Gebetszwecke erwünscht!

Mädchen,

welches Kochen kann, für sofort
gesucht von

Frau D. Lemppenau,
Höfen.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Sonntag **Kantate**, den 10. Mai,
Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 16,
16-23; Lied Nr. 192); Defam H 51.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die
Töchter: Stadtvikar Müller.
Mittwoch, den 13. Mai, morgens
7 Uhr Betstunde (in der Schloß-
kirche, weil Hauptreinigung der
Stadtkirche.)